

GESUNDHEIT

Wenn die Linse das Sehen trübt

Was ist der Graue Star?

Der Graue Star hat nichts zu tun mit Vögeln oder Stars in Hollywood. Mit dem Älterwerden, aber manchmal bei jüngeren Menschen entwickelt sich eine zunehmende, schmerzfreie Trübung der natürlichen, inneren Augenlinse. Der Graue Star (oder auch die Katarakt genannt) blockiert somit das eintreffende Licht und macht es schwer, klar zu sehen. Katarakte können über einen längeren Zeitraum unbemerkt und ohne Behandlung zu Erblindung führen.

Bei einem gesunden Auge wird das Licht durch die Hornhaut und Linse und zu einem scharfen Bild auf der Netzhaut gebündelt. Die Netzhaut verarbeitet diese Informationen und sendet diese weiter über den Sehnerv an das Gehirn. Mit einer trüben Linse ist das Bild aber verschwommen.

Verschwommenes Sehen in jeder Entfernung, welches durch neue Gläser nicht gebessert werden kann, ist das häufigste Zeichen des Grauen Stars. Weil weniger Licht die Netzhaut erreicht beklagen Menschen mit Grauem Star oft Mühe nachts zu fahren, ermüden rascher oder bemerken eine Verschiebung des Zeitgefühls. Strassenlaternen und entgegenkommende Fahrzeuge verursachen störende Lichtringe. Bei starker Beleuchtung hingegen wird das Licht durch die trübe Linse gestreut, sodass Blendung oder Lichtempfindlichkeit die Lebensqualität und Sicherheit gerade beim Autofahren beeinträchtigen.

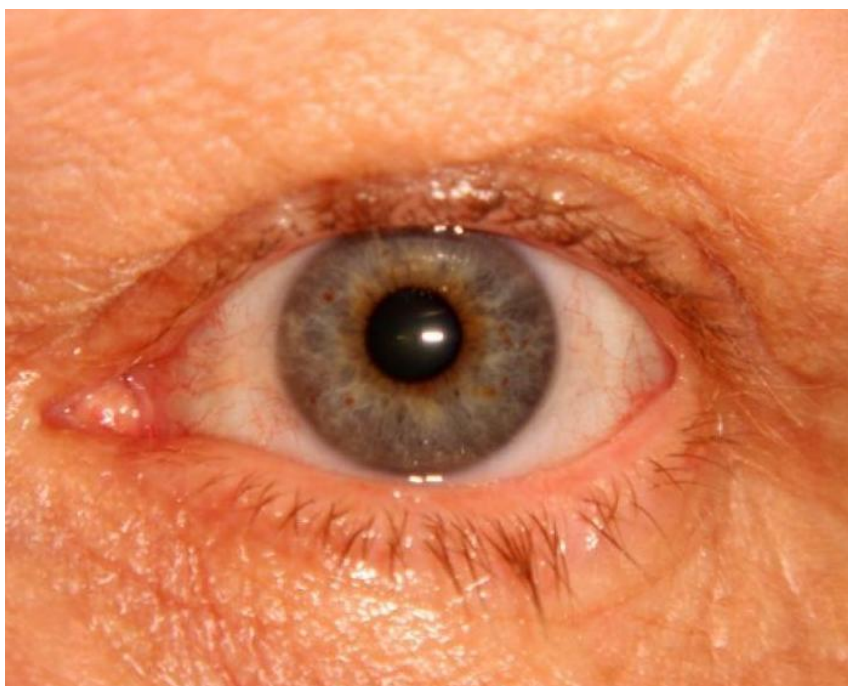
Lustigerweise kann durch eine fortschreitende Linsenverdichtung die Brechkraft der Linse so stark zunehmen, dass eine Person vorübergehend wieder ohne Brille lesen kann. Man spricht vom «letzten Frühling» der Linse, weil mit der Zeit dieser vermeintliche Gewinn verschwindet. Manchmal entsteht in der eigenen Linse quasi eine zweite verdichtete Linse, sodass auf einem Auge gar Doppelsehen entsteht.

Ein grosses Missverständnis ist, dass Betroffene mit Grauem Star denken, dass sie selber die Welt ergaut sehen sollten. Diese Linsen-trübung wird aber nur von aussen als gräuliche Verfärbung entdeckt. Interessanterweise bemerken die meisten Patienten nicht, dass auch das Farbsehen beeinträchtigt ist und die Welt wie durch eine gelbe oder braune Brille wahrgenommen wird. Vor allem Pastelltöne oder Blau und Violett sind schwierig zu unterscheiden. Ein frühes Zeichen eines Grauen Stars sind häufige Änderungen der Brillengläser oder Kontaktlinsen.

Das Risiko für den Grauen Star steigt mit dem Altern an, vor allem bei früherer starker Belastung mit Sonnenlicht. Aber auch Neugeborene oder Menschen mit Diabetes, Rauchen, einem Augenunfall oder Medikamenten wie Kortison und Raucher können eine Linsen-trübung frühzeitig entwickeln.

Wie wird der Graue Star diagnostiziert?

Mit einem Spaltlampenmikroskop diagnostiziert der Augenarzt einen Grauen Star. Dabei ist es auch wichtig zu erfahren wie der Zustand des Lesezentrums (Macula) und des Sehnervs ist, um eine gute Prognose stellen zu können. Wenn durch eine neue Brille oder Kontaktlinse die Sehkraft nicht ge-



Bei einem gesunden Auge (oben links) erscheint die Pupille schwarz und die Sicht auf die Kapellbrücke ist auch abends angenehm (unten links). Eine Linsen-trübung (oben rechts) erscheint als gräuliche Veränderung, welche die Farbwahrnehmung und Sicht verschlechtert (unten rechts).



nügend verbessert werden kann und der Patient eingeschränkt ist, empfiehlt sich die Operation des Grauen Stars. Dabei wird in einer ambulanten und schmerzfreien Operation die alte Linse zerstäubt und abgesaugt und durch eine klare Kunstlinse ersetzt.

Heutige Linsenoperationen sind sehr effektiv und sicher. Dennoch bleibt eine Operation eine Operation und muss immer mit grösster Vorsicht bedacht werden, sodass aus Sicherheitsgründen meist zeitversetzt eine Operation jeweils an einem Auge erfolgt. Die Standard-Operation erfolgt mit einer schonenden Ultraschall-Zertrümmerung der alten Linsen. An Stelle der alten Linse wird eine neue Kunstlinse eingesetzt, mit welcher manchmal auch Hornhautverkrümmungen korrigiert werden können (sog. Torische Linsen). Ein Leben ohne Brille wäre wunderbar, doch meist wird eine optische Hilfe auch nach einer Operation benötigt, was weiter nicht so schlimm ist, denn eine Brille ist immer auch ein wichtiger Schutzfaktor. Sogenannte multi-fokale Kunstlinsen sind prinzipiell hilfreich, um auch ohne Korrektur sehen zu können, aber entwicklungsmässig noch nicht für den breiten Einsatz geeignet. Eine Eröffnung der Operationsstelle mit einem Laser unterstützt die Präzision des Chirurgen, ist aber nicht zwingend besser als ein Eingriff durch sehr erfahrenen Chirurgen.

Nach der Operation ist es zu Beginn normal, dass das Auge juckend und lichtempfindlich ist. Auch die Sehschärfe benötigt einige Zeit zur Rehabilitation. Eine Augenope-

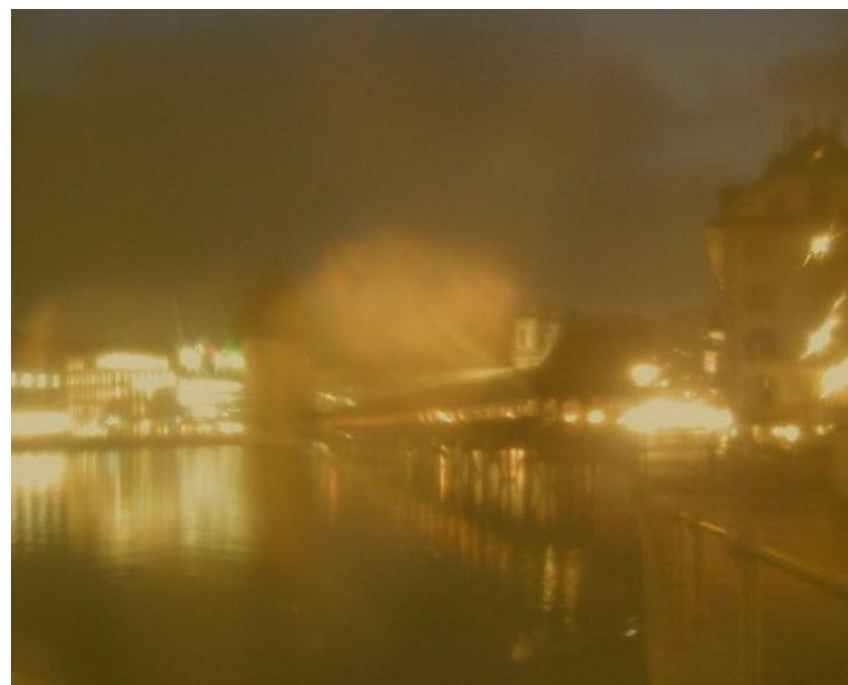
ration ist eine Operation und keine Wellness-Kur. Darum benötigen die Beteiligten immer eine wichtige Eigenschaften: Respekt, Geduld und Verständnis, denn jedes Auge ist einzigartig und anders.

Zur Heilung werden Tropfen gegen eine Entzündung oder Trockenheit, selten Infektion, verschrieben. Nach etwa zwei Monaten ist die Wunde verheilt und das Sehvermögen erreicht das Maximum. Dann kann eine definitive Brille verordnet werden.

Komplikationen durch die Operation des Grauen Stars sind heute selten. Dabei gehören Blutungen, Infektionen und Veränderungen des Augendrucks zu Risiken, die gut behandelbar sind, falls sie früh erkannt werden. Selten kann auch nach Jahren eine Netzhautablösung erfolgen, die eine weitere Operation erfordert. Häufiger stellt sich eine zu starke Wundheilung als Nachstar ein, die bei Bedarf dauerhaft und schmerzfrei mit einem Laser korrigiert wird.

Der Graue Star kann also nicht völlig verhindert werden. Die Entstehung wird aber hinausgezögert durch eine gesunde Ernährung, Verzicht auf das Rauchen, gute Einstellung von Medikamenten, zum Beispiel beim Diabetes. Erfreulicherweise kann die moderne Augen-chirurgie den Patienten das Augenlicht zurückgeben, damit sie wieder gut sehen, ihre alltäglichen Arbeiten verrichten und vor allem ein selbständiges Leben führen können.

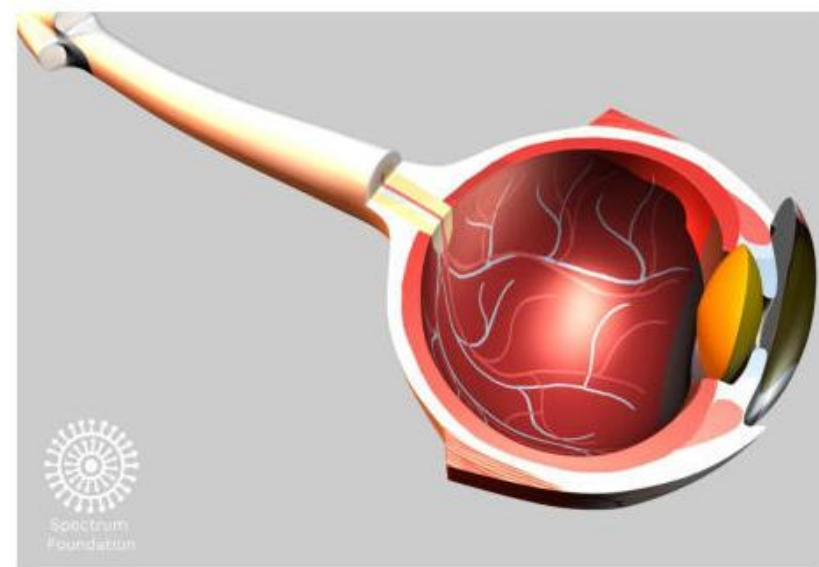
Dr. med. Peter Maloca
Augenarzt und Forscher
Löwenstrasse 9, Luzern



Dr. Peter Maloca
Augenarzt und Forscher

Der Graue Star

Wenn die Linse das Sehen trübt



Einladung Öffentlicher Vortrag

Information zum Grauen Star und Filmvorführung durch Dr. Peter Maloca

Bourbaki Kino (Löwenplatz 11, 6004 Luzern)
Donnerstag, 23. Januar 2020 um 17:00 – 18:00 Uhr (kostenfrei)

Weitere Informationen: www.spectrumfoundation.ch

Anmeldung unter: 041 210 03 23 oder
info@spectrumfoundation.ch